



Die Darmstädter Initiative „Wir für Kultur“ will in der Corona-Krise Kulturausgaben des Publikums an Künstler umleiten.



Von Johannes Breckner

Leiter Kulturredaktion Darmstadt

DARMSTADT - Auch Sparen kann wehtun. Viele Menschen würden gerne mehr Geld für Kultur ausgeben – für Kino oder Konzerte, Tanz oder Theater. Gleichzeitig bringt die Zwangspause viele Künstler in wirtschaftliche Not: Diese Folgen der Corona-Krise verbindet die Darmstädter Initiative „Wir für Kultur“, die an diesem Wochenende an den Start geht. Die Grünen-Politikerinnen Hildegard Förster-Heldmann und Iris Bachmann hatten die Idee, mit dem Argument der aktuellen Ersparnis um Spenden für die Kulturszene zu werben: Der Anteil des häuslichen Budgets, der üblicherweise für Eintrittskarten aufgewendet wird, soll in einen Fonds zur Unterstützung existenziell bedrohter Künstler fließen.

Für die organisatorische Abwicklung sorgt die gemeinnützige Gesellschaft der Heag-Kulturfreunde, deren Geschäfte Bachmann führt; die Heag-Kulturfreunde stellen auch die Spendenquittung aus. Die Antragstellung ist möglichst unbürokratisch, das Antragsformular stellt – im vertraulichen „Du“ formuliert – nur vier Fragen, auch die nach anderen öffentlichen Hilfen, die Antragsteller bereits erhalten. „Wir für Kultur“ sei eine ergänzende Maßnahme zur Unterstützung der Stadt, sagt Förster-Heldmann, die als Mitglied des Landtags und Kulturausschuss-Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung mit den öffentlichen Hilfen für Künstler gar nicht zufrieden ist. Gewiss, für Solo-Selbstständige ohne Betriebsausgaben bleibt in der Regel nur der Weg ins Arbeitslosengeld II; aber der Zugang ohne Vermögensprüfung sei



erleichtert worden, zusätzlich werde Wohngeld ohne Deckelung der Höhe gewährt, sagt sie. Zudem lobt sie die Kulturpolitik des Parteifreundes und Oberbürgermeisters Jochen Partsch und dessen Bekenntnis, dass Kulturförderung nicht zur Disposition stehe. „Es ist doch gut, dass wir nicht mehr über freiwillige Leistungen diskutieren müssen.“

Gleichwohl kennt Förster-Heldmann die existenziellen Ängste, die in der Kulturszene umgehen – und hofft darauf, dass viele Menschen an der Spendenaktion teilnehmen. Über die Vergabe der Mittel entscheidet ein Kuratorium: Neben Iris Bachmann gehören ihm Konstantin Kolb (Kolb und Partner), Meike Heinigk (Centralstation), Ann Dargies (Freie Szene) und Alexander Gemeinhardt (Schader-Stiftung) an.

Kommentare

